

Programm

Freitag, 1. März 2019

13:00-14:00 Ankommen und Registrierung

14:00-14:30 Begrüßung

14:30-16:30 **Panel I: Gewerkschaft als Migrant*innenorganisation? – Selbstorganisation 'ausländischer Kolleg*innen' und gewerkschaftliche Migrationspolitik (Teil 1)**

Moderation: Lisa-Marie Heimeshoff

Nihat Öztürk (IGM): Migrantische Anerkennungskämpfe in den 1970/80er Jahren: Niederlagen, Erfolge und langfristige Wirkungen

Peter Birke (Universität Göttingen): Das alte Prekariat. Protest und kollektive Organisation von Migrant*innen im Betrieb

Lisa Riedner (Universität Göttingen): Für 35 Stunden – gegen Rassismus? Eine Fallstudie in der Stuttgarter Metallbranche 1984

Serhat Karakayali (BIM, HU Berlin): Gewerkschaften und Diversität – Bericht aus zwei Forschungsprojekten

17:00-18:00 **Panel II: Das Problem heißt Rassismus?! Antirassistische Bewegungen zwischen Migration, Arbeit und Geschlecht**

Moderation: Helge Schwiertz

Lisa Carstensen (Universität Osnabrück): Mobilisierungen gegen ‚Ausländerfeindlichkeit‘ Mitte der 1980er Jahre in Hamburg: Auch ein Thema für Gewerkschaften?

Maria Alexopoulou (Universität Mannheim): Counter Stories vs. "Opferplot". Rassismuserfahrungen und migrantische Gegenstrategien in den 1970er-1980er Jahren

19:30-21:00 **Öffentliche Podiumsdiskussion: Dialog zwischen den Zeiten: Kämpfe der Migration und Gewerkschaften**

Moderation: Sabine Hess

Ort: DGB-Haus Osnabrück

In englischer Sprache mit Übersetzung ins Deutsche

- Pedro Ángel Castillejo (Oficina Precaria Berlin)
- Ali Niger (Lampedusa in Hamburg)
- Hüseyin Yilmaz (DGB Hamburg)
- Petra Wlecklik (IGM)

Samstag, 2. März 2019

9:00-10:30 **Panel III: Auseinandersetzungen um politische Partizipation und soziale Rechte auf kommunaler Ebene**

Moderation: Johanna Ullmann

David Templin (Universität Osnabrück): Hauptsorge: Unterkunft. Konflikte um Wohnraum für ArbeitsmigrantInnen im Hamburg der 1970er Jahre

Adelina Almeida: "Wer sind wir, woher kommen wir und was wollen wir hier?" Diskussionen im Hamburg der 1970er und 1980er Jahren

Lisa Riedner (Universität Göttingen): Die 'Bürger*innenrechtsbewegung' der 1980er und ihr Verhältnis zu Gewerkschaften

10:45-12:15 Panel IV: Gewerkschaft als Migrant*innenorganisation? – Selbstorganisation 'ausländischer Kolleg*innen' und gewerkschaftliche Migrationspolitik (Teil 2)

Moderation: Philipp Ratfisch

Bernardino Di Croce (IGM Stuttgart): Gewerkschaftliche Organisation ausländischer Kolleg*innen als soziale Bewegung (1960-80)

Lisa Carstensen (Universität Osnabrück): Betriebliche Organisation von und mit Migrant*innen am Beispiel der Besetzung der HDW

Emilija Mitrovic (MigrAR, ver.di Hamburg): Jeder Mensch hat Rechte! Zur Situation von Migrant*innen ohne Aufenthaltstitel und gewerkschaftliche Handlungsmöglichkeiten

13:00-14:00 **Abschlussdiskussion**

Moderation: Helen Schwenken

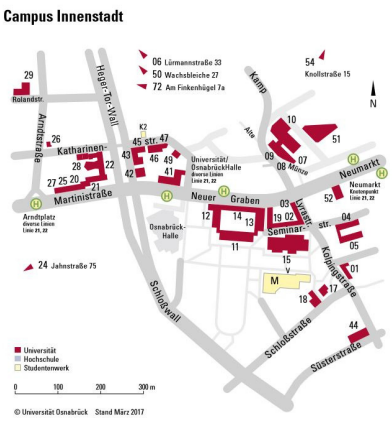
Mehr Informationen

<https://bit.ly/2HskQAB>

Anmeldung und Anreise

Anmeldungen bis zum 15.02.2019 bitte via Email an: mug@uni-osnabrueck.de

Veranstaltungsort ist die Universität Osnabrück. Ausnahme ist die Podiumsdiskussion im DGB-Haus, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück.



Projektleitung:
 Sabine Hess: shess@uni-goettingen.de
 Helen Schwenken: hshwenken@uni-osnabrueck.de
Mitarbeiter*innen:
 Lisa Carstensen: anne.lisa.carstensen@uni-osnabrueck.de
 Lisa Riedner: lisa.riedner@uni-goettingen.de
 Bernd Schneider: anube@gmx.de

Zur Tagung

Spätestens seit Anfang der 1960er Jahre bewegt Migration die DGB-Gewerkschaften. Bis heute ist die migrationspolitische Positionierung der Arbeitnehmerorganisationen jedoch ambivalent und umkämpft. Sie sprachen sich immer wieder für eine Erweiterung der Rechte von Migrant*innen in Deutschland aus, befürworteten aber zugleich die Aufkündigung der Anwerbeverträge sowie das sogenannte Inländerprimat. Im Alltag wurden die Kämpfe der Migration jedoch Teil gewerkschaftlicher Auseinandersetzungen. 'Ausländische Kolleg*innen' forderten vielerorts Teilhabe an gewerkschaftlichen Entscheidungen und Ressourcen.

Im Rahmen dieser Tagung werden historische Beispiele für das Verhältnis zwischen Migrant*innenorganisationen und Gewerkschaften im Kontext der jeweiligen gesellschaftlichen Entwicklungen diskutiert. Während von Einigen auf die Einheit der Klasse bestanden wurde, kamen zugleich Forderungen auf, die spezifischen Belange von Migrant*innen und den Kampf gegen Rassismus in den Fokus zu nehmen. Zugleich stellte sich die Frage nach den Aufgabenfeldern von Gewerkschaften: Sollten diese sich allein um Arbeits- und Tarifpolitik kümmern oder waren auch Forderungen nach sozialen Rechten und Stadtteilpolitik gewerkschaftliche Handlungsfelder?

**Tagung
 1.-2. März 2019 in Osnabrück
 Migration, Gewerkschaften
 und soziale Bewegungen in
 der BRD (1960 bis heute)**



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
 GÖTTINGEN

**Abschlussstagung des Projekts
 Interessenvertretung – Kooperation
 – Konflikt. Zum Verhältnis von
 Migrantenorganisationen und
 Gewerkschaften in Hamburg und
 Stuttgart**

Bild I: Filmstill: „Pierburg – Ihr Kampf ist unser Kampf“ von Dieter Braeg, 1973
 Bild II: Karikatur, „plakat“-Kollektiv, 1973
 Cover: Streik in den Hella-Werken in Lippstadt, picture-alliance/dpa